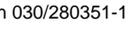




## Zweifelhafter EU-Kompromiss zu Pkw-Verbrauchsgrenzwerten

Zweifelhafter EU-Kompromiss zu Pkw-Verbrauchsgrenzwerten  
Bundesregierung behindert Innovationen und Klimaschutz  
Berlin, 25. Juni 2013. Gestern Abend haben sich Vertreter von EU-Staaten, Europaparlament und EU-Kommission in Brüssel auf einen Kompromiss zu einem neuen CO<sub>2</sub>-Grenzwert für Pkw für das Jahr 2020 geeinigt. Der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Neuwagen soll ab 2020 auf 95 Gramm pro Kilometer begrenzt werden. Das entspricht einem Verbrauch von 4,1 Litern Benzin beziehungsweise 3,6 Litern Diesel.  
Der ökologische Verkehrsclub VCD und andere Umweltverbände hatten in der Vergangenheit ambitioniertere Vorgaben gefordert, letztlich wurde nun ein hart erarbeiteter Kompromiss erzielt. Das Ergebnis muss dennoch als Einknicken vor der deutschen Autolobby kritisiert werden. Die Kompromissformel lässt Schlupflöcher und Rechenricks in Form von sogenannten Supercredits zu, dem Mehrfachanrechnen von Elektroautos und verzichtet auf ein Ziel für 2025.  
Michael Ziesak, Bundesvorsitzender des VCD: "Gestern Abend wurde die Chance versäumt, die Weichen für deutlich sparsamere Autos und damit weniger Verbrauch und Klimagasausstoß zu stellen. Die Bundesregierung hat sich zum Handlanger der Premiumhersteller BMW und Daimler gemacht und die Aufweichungen des Grenzwerts erreicht. Volkswagen, Toyota und andere Autohersteller, die mehr auf Energieeffizienz abzielen, brauchen die im letzten Augenblick von der Bundesregierung hochgezockten Supercredits nicht."  
Nach dem Kompromiss dürfen sich Hersteller im Jahr 2020 jedes verkaufte E-Auto als zwei E-Autos anrechnen lassen. Das erleichtert den Herstellern, weiterhin spritschluckende Autos mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verkaufen. Davon profitieren vor allem BMW und Daimler, die so mehr Zeit erhalten, den Grenzwert einzuhalten.  
Das vom EU-Parlament geforderte Langfristziel für das Jahr 2025 wurde ebenfalls durch die Bundesregierung sowie weitere Länder, wie Italien und Polen, verhindert. Das EU-Parlament hatte einen Zielkorridor von 68-78 g CO<sub>2</sub>/km vorgeschlagen. Stattdessen wird die Erarbeitung eines Langfristziels auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.  
Gerd Lottsiepen, verkehrspolitischer Sprecher des VCD: "Der Verzicht auf ein konkretes Langfristziel für das Jahr 2025 kann sich für die Autoindustrie als Pyrrhussieg erweisen. Sie verzichtet auf die langfristige Planungssicherheit, die sie sonst bei jeder Gelegenheit einfordert. Dass die Bundesregierung gegen ein Ziel für 2025 eintrat, beschädigt ihre Glaubwürdigkeit. Noch vor einer Woche hatte sie bei der Vorstellung ihrer Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie die Bedeutung der Weiterentwicklung des CO<sub>2</sub>-Ziele über 2020 hinaus betont."  
Der Kompromiss wurde Montagabend von den Verhandlungsführern ausgehandelt und muss noch formell von Rat und Parlament bestätigt werden.  
Rückfragen und Interviewwünsche: Anja Smetanin, VCD-Pressesprecherin - Fon 030/280351-12 - Fax -10 - presse@vcd.org  


### Pressekontakt

VCD - Verkehrsclub Deutschland

10969 Berlin

### Firmenkontakt

VCD - Verkehrsclub Deutschland

10969 Berlin

Als gemeinnütziger Verein setzt sich der Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V. für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik ein. Das einfache Credo lautet: Wir machen uns stark für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität! Zukunftsfähige Verkehrspolitik ist für den VCD nicht nur auf ein einziges Verkehrsmittel fixiert, sondern setzt auf eine intelligente Kombination und das sinnvolle Miteinander aller Arten von Mobilität. Dabei arbeitet der VCD auf zwei unterschiedlichen Ebenen: Zum einen berät der VCD als Fach- und Lobbyverband Unternehmen, arbeitet mit Forschungsinstituten zusammen, initiiert innovative Projekte, nimmt Einfluss auf Politik und Wirtschaft, setzt Themen auf die Agenda, begleitet Gesetzgebungsprozesse und leistet Politikberatung. Zum anderen gibt der VCD als Mitglieder- und Verbraucherverband VerkehrsteilnehmerInnen eine Stimme, unabhängig davon wie sie unterwegs sind. Er versteht sich als Interessensvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen.